



Schmerz · 23:XXX-XXX
DOI 10.1007/s00482-009-0829-y
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2009
Published by Springer Medizin Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/8001-21 Fax 06742/8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Beginn dieser President's Corner steht eine traurige Nachricht, die Sie vermutlich bereits kennen: am 22. Juni 2009 verstarb plötzlich und unerwartet der von uns allen hoch geschätzte designierte Präsident der DGSS, Michael Strumpf. Dieses tragische Ereignis war ein Schock für seine Familie, für die Kollegen und ehemaligen Kollegen in Göttingen, Bremen und Bochum und für die ganze DGSS. In den zahlreichen Gesprächen, die ich aus diesem Anlass geführt habe, wurde mir immer wieder deutlich, welche tragende und integrative Rolle Herr Strumpf für unsere Gesellschaft gespielt hat. „So Vieles hatten wir gemeinsam vor“ schrieben seine Mitarbeiter in ihrer Traueranzeige. Der Satz

gilt ebenso für die DGSS. Die ganze DGSS trauert mit seiner Frau, Anne Willweber-Strumpf, und mit seinen Angehörigen.

Nach dieser Nachricht fehlen mir zunächst die Worte für alles Weitere.

Nachwuchsförderung

Auch die zweite DGSS Juniorakademie (Schloss Sörrenloch, Rheinland-Pfalz, 18.-21.06.09) war sehr gut besucht. Neben der gegenseitigen Vorstellung der Projekte durch die Doktoranden war auch diesmal wieder der Statistikkurs ein beliebtes Element dieser Veranstaltung. Auch in Zukunft werden die Juniorakademien so frühzeitig stattfinden, dass danach noch eigene Posterbeiträge für den Schmerzkongress angemeldet werden können.

Ich hoffe daher, möglichst viele der Teilnehmer dieser Akademie am 8. oder 9. Oktober in Berlin an ihren Postern zu treffen. Am 10. Oktober um 10:30 Uhr haben fünf der Teilnehmer vom vorigen Jahr die Gelegenheit, ihre Projekte im Saal Berlin B in einem Vortrag zu präsentieren. Auch hierauf freue ich mich sehr.

Medizinstudium

Dem DGSS-Kerncurriculum Schmerztherapie für die Lehre wurde inzwischen inhaltlich von zahlreichen Fachgesellschaften zugestimmt. In einem Nachdruck des Curriculums werden diese Gesellschaften namentlich aufgeführt. An dieser Stelle möchte ich mich pauschal bei denjenigen DGSS-Mitgliedern und Präsidiumsmitgliedern der benachbarten Fachgesellschaften bedanken, die diesen Schritt ermöglicht haben. Wie es nicht anders sein kann, erhielt Herr Kopf, der Sprecher der Ad-hoc-Kommission für Studienordnungen, in diesem Zusammenhang auch Anregungen für eine Verbesserung des Curriculums. Es ist geplant, dieses im nächsten Jahr zu überarbeiten und dabei auch Vertreter derjenigen Gesellschaften einzubeziehen, die dieses Curriculum unterstützen.

Obwohl es den Querschnittsbereich, für den es entwickelt wurde, in der Approbationsordnung offiziell noch nicht gibt, wird das DGSS-Kerncurriculum bereits an 19 von 33 medizinischen Fakultäten in Deutschland gelehrt (<http://www.dgss.org/index.php?id=358>). Bundestag (am 19. Juni) und Bundesrat (am 10. Juli) haben inzwischen ein Gesetz zur Regelung der Assistenzpflege verabschiedet, dessen Anlage quasi durch die Hintertür einen 13. Querschnittsbereich „Palliativmedizin“ in die Approbationsordnung für Ärzte einführt. Die DGSS wird sich zusammen mit den Partnern der

Koalition gegen den Schmerz dafür einsetzen, dass in diesem neuen Querschnittsbereich auch die Lehre zur Schmerztherapie fest verankert wird. Unterstützung für dieses Vorhaben erhalten wir bereits von der Bundesärztekammer und von Human Rights Watch. Erste Gespräche mit dem Generalsekretär des Medizinischen Fakultätentags stimmen mich ebenfalls optimistisch.

Aus IASP und EFIC

Das DGSS-Kerncurriculum Schmerztherapie für die Lehre wurde ins Englische übersetzt und wird jetzt an Präsidium und Beirat der IASP und an alle nationalen IASP-Sektionen verschickt. Herr Kopf hat das Curriculum auch innerhalb der Lehre-Kommission der EFIC vorgestellt und es wird beim EFIC Kongress (Lissabon, 9.-12. September) auch als Poster zu sehen sein. Wir freuen uns auf die Rückmeldung aus anderen Ländern.

Die designierte Präsidentin der IASP, Eija Kalso, hat unsere Einladung angenommen, am Deutschen Schmerzkongress 2010 teilzunehmen. Das wird eine gute Gelegenheit sein, über die Beziehungen zwischen den nationalen Schmerzgesellschaften und der IASP zu sprechen.

ICD-10 und ICD-11:

Die Kodierrichtlinie zur neuen F45.41 „Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren“ wurde unter Federführung durch Herrn Nilges und Herrn Rief erstellt und erscheint demnächst in dieser Zeitschrift.

Berufsverband

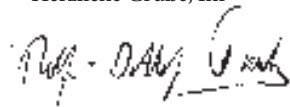
Der 2007 gegründete Berufsverband der Schmerztherapeuten in Deutschland e.V. (BVSD) ist inzwischen sehr aktiv. Sie können weiter unten einen Zwischenbericht von Herrn Thoma lesen.

Zu guter Letzt

Die Zeitschrift PAIN hat im Jahr 2008 einen Impactfaktor von 6.06 erreicht. Mitglieder der IASP erhalten diese Zeitschrift kostenlos; das Lesen lohnt sich. Die meisten Artikel darin stammen, nicht besonders überraschend, aus den U.S.A. An zweiter Stelle liegen aber 2008 gleichauf mit

jeweils 10% der Artikel Großbritannien und – Deutschland!

Herzliche Grüße, Ihr



Prof. Dr. med. Rolf-Detlef Treede
Präsident der DGSS

Aus dem Berufsverband der Schmerztherapeuten in Deutschland e.V. (BVSD)

Die Baustelle Gesundheitswesen kennt kein Schlechtwetter, keine Wirtschaftskrise. Widrige Witterungsbedingungen spielen keine Rolle: gezimmert wird immer. Des Baubooms letzter Clou? Mitte Juni 2009 verabschiedete der Bundestag das „Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften“ (15. AMG-Novelle). Reform folgt auf Reform – um die Statik wird sich, wenn überhaupt, meist erst später gekümmert. Auch wenn das Bundesverfassungsgericht jüngst seinen Segen zu dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) gegeben hat, gesetzliche Widersprüche bestehen auch noch gut zwei Jahren nach in Kraft treten desselbigen, wie das Mitte Juni 2009 erlassene Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur Anwendbarkeit des europäischen Vergaberichts verdeutlicht hat. Darin wird festgestellt, dass gesetzliche Krankenkassen öffentliche Auftraggeber sind und Aufträge für Heilmittel europaweit ausschreiben müssen. Deshalb: Weiterer Nachholbedarf in Sachen Rabattverträge steht ins Haus.

Politische Erfolgsrezepte für eine nächste Gesundheitsreform werden auch für die nächste Bundestagswahl wieder meistbietend auf dem „Markt der Experten“ angeboten. Kaum anzunehmen, dass sich wirklich neue Konzepte für eine strukturelle

und langfristig tragfähige Gesundheitsreform finden lassen. Realistischer ist wohl nach der Wahl die Fortführung der bislang in der Politik beliebten Formel der schrittweisen Evolution des Gesundheitssystems – auch von spöttischen Zeitgenossen Verschlimmbesserung genannt. Kaum einer der Auguren im gesundheitspolitischen Berlin geht davon aus, dass sich eine neu gewählte Koalition wieder mit den Grundfesten des Systems auseinandersetzt.

Keine andere Gesundheitsreform hat bislang einen derartigen Umbruch in fast allen Versorgungsbereichen für die Beteiligten im Gesundheitswesen generiert wie das GKV-WSG. Der Umgang mit neuen Versorgungsformen und Leistungsvergütungsmodellen stellt die Kolleginnen und Kollegen in der Praxis, in der Klinik oder im MVZ, vor große Herausforderungen. Die sich dabei bietenden Chancen in der Entwicklung eines erfolgreichen individuellen ärztlichen Versorgungsprofils gilt es auch zukünftig zu erkennen und zu nutzen. Notwendige Voraussetzung: Nur bei der klaren Einbindung der Schmerztherapie und Palliativmedizin in strukturierte Versorgungswege, können wir unser Klientel in einem sich verändernden Gesundheitssystem gut versorgen und sicher führen.

Der BVSD hat auf den „Schmerztagen am See“ vom 3.-5. Juli 2009 in Niederpöcking am Starnberger See die gesundheits- und berufspolitischen Herausforderungen für die Schmerztherapie eingehend diskutiert. Neben dem für die ambulante Versorgung von Schmerzpatienten wichtigen Thema der „Patientenorientierten Arzneimittelversorgung“ (J. Lötsch) standen im Fokus: die Situation der Aus- und Weiterbildung in der Schmerztherapie (T. Graf-Baumann), die Auswirkungen des EBM 2009 auf die ambulante Versorgung sowie die möglichen Auswirkungen der Nationalen Versorgungsleitlinie Rückenschmerz auf die Versorgungssteuerung von Schmerzpatienten in und zwischen den einzelnen Sektoren (B. Arnold). Als Good-Practice-Beispiele aus der neuen Versorgungswelt wurde u. a. über das Interdisziplinäre Schmerznetz Südwest (ISNet) und über vers. schmerztherapeutische MVZs sowie über die Realität der Verzahnung der ambulanten und stationären Schmerztherapie berichtet. In zwei gesundheitspolitischen Workshops wurde das Thema Einzelverträge im Rahmen einer „Vertragswerkstatt“ ausführlich diskutiert (A. Kloepfer, W. Vieten) sowie Lösungsstrategien für eine sektorübergreifende schmerztherapeutische Versorgung erarbeitet (R. Thoma, V. Amelung).

Der von der Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) und der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) 2007 gegründete BVSD bietet seinen

Mitgliedern Unterstützung im Umgang mit der sich strukturell verändernden Versorgungslandschaft. Deshalb ist der BVSD auch auf eine große Anzahl von Mitgliedern angewiesen. Denn eine starke berufspolitische Interessenvertretung für Schmerztherapeuten hängt von ihrem gesundheitspolitischen Gewicht ab. Entscheidungsträger in Politik, auf Ministerialebene und Kooperationspartner für selektivvertragliche Versorgungskonzepte schätzen eine berufspolitische Interessenvertretung nach dem Organisationsgrad eines Verbandes ein. Deshalb ist der BVSD auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Unterstützen Sie unsere Arbeit. Denn wir arbeiten in Ihrem Interesse. Werden Sie BVSD-Mitglied.

Wir setzen uns für die weitere qualitative und strukturelle Entwicklung der Allgemeinen und Speziellen Schmerztherapie und der Palliativmedizin ein. Schwerpunkte unserer BVSD-Verbandsarbeit liegen in der Vertragsentwicklung und im Kooperationsmanagement sowie in der Qualitätssicherung und -management. Der BVSD vertritt alle schmerztherapeutisch tätigen Ärzte und Psychologen auf Bundesebene und durch seine föderale Struktur über seine Landesverbände auch in den einzelnen KV-Bereichen. Machen Sie also mit. Weitere Infos erhalten Sie über unsere neue Geschäftsstelle in Berlin und www.bv-schmerz.de.

Dr. Reinhard Thoma
Präsident des BVSD

Personalia

Prof. Dr. Claudia Spies und **Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede** wurden am 09. Mai 2009 für drei Jahre in das Präsidium der AWMF gewählt.

Werden Sie Mitglied in der DGSS und in der IASP!

Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?

DGSS:

- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnement „Der Schmerz“
(Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung

IASP:

- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnement „Pain“
(Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS) wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.000 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehreinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossene Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten

- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grüenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 56,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe

(36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studenten zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

Organisation

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie E-Mail-Adressen sind in dem Mitgliederverzeichnis 2008 abgedruckt.

Geschäftsstelle

Beate Schlag
Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21
Fax +49 6742 8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Pressestelle

Meike Driessen
presse@dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann
Schillerstr. 14, D-79331 Teningen
Tel. +49 7641 9224-0
Fax +49 7641 9224-10
Graf-Baumann@t-online.de

Organe

Präsidium

Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim, Präsident
Prof. Dr. M. Strumpf, Göttingen, Designierter Präsident †
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm, Vizepräsident
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz, Schatzmeister
Prof. Dr. R. Baron, Kiel, Schriftführer

Beirat

PD Dr. S. Ch. Azad, München (2009)
Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg (2011)
Prof. Dr. U. T. Egle, Gengenbach (2009)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum (2011)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2009)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (2009)
PD Dr. R. Sabatowski, Dresden (2011)
M. Thomm, Köln (2011)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2011)
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (2009)

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)
PD Dr. P. Schöps, München
Dr. R. Sittl, Erlangen
Prof. Dr. M. Strumpf, Göttingen (Sprecher) †
M. Thomm, Köln
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

hierin: Subkommission für Psychologische Schmerztherapie

Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg
Prof. Dr. Eich, Heidelberg (Berater)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt

Forschungskommission

PD Dr. S. Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen
Prof. Dr. Dr. T. R. Töle, München (Sprecher)
Prof. Dr. W. Zieglgänsberger, München

Kommission für berufspolitische Aspekte

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. B. Eberhardt, Frankfurt
Dr. O. M. Emrich, Ludwigshafen
Prof. Dr. Dr. S. Evers, Münster
Dr. H. Kayser, Bremen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. A. Straube, München
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
M. Thomm, Köln
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission

„Dt. Schmerzfragebogen“

Dr. O. M. Emrich, Ludwigshafen
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)

Ad-hoc-Kommission „DRG/AEP“

Dr. B. Arnold, Dachau
 Dr. U. Junker, Wermelskirchen
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
 PD Dr. W. Meißner, Jena
 Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
 Dr. M. Psczolla, St. Goar
 Dr. A. Schleppers, Sulzbach
 Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
 PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

Ad-hoc-Kommission Integrierte Versorgung

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
 Dr. U. Drechsel, Wiesbaden
 Prof. Dr. H. U. Gerbershagen, Mainz (beratend)
 Prof. Dr. J. Hildebrandt, Göttingen (beratend)
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow (Sprecherin)
 PD Dr. W. Meißner, Jena
 Dr. S. Michel, Dresden
 Dr. T. Nolte, Wiesbaden
 Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission LONTS

Prof. Dr. R. Baron, Kiel
 Dr. E. H. Brunner, Karst
 Dr. W. Häuser, Saarbrücken
 Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
 Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
 Prof. Dr. U. Mansmann, München
 Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen
 Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
 Dr. W. Sohn, Kempen
 Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)
 Prof. Dr. Ch. Stein, Berlin
 Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München
 Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)
 Dr. T. Brinkschmidt, München
 Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
 PD Dr. D. Irnich, München
 Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
 Dr. G. Müller, Hamburg
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
 Dr. R. Scharnagel, Dresden
 Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
 Dr. R. Sittl, Erlangen
 Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

PD Dr. S. Ch. Azad, München
 Prof. Dr. F. Birklein, Mainz
 PD Dr. W. Magerl, Mannheim (Sprecher)
 Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
 Prof. Dr. C. Nau, Erlangen
 PD Dr. R. Nickel, Schlangenbad
 Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
 Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster

Ad-hoc-Kommission Patienteninformation

R. Hoche, Göttingen
 Prof. Dr. Dr. h.c. J. Nadstawek, Bonn
 Dipl.-Psych. H.-G. Nobis, Bad Salzuflen
 Dr. R. Rolke, Mainz (Sprecher)
 R. Windwehe, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Quast

Dr. K. E. Clemens, Bonn
 Dr. M. Falckenberg, Hamburg
 Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
 Dr. M. Gleim, Kiel
 PD Dr. H. Konder, Hagen
 Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum (Sprecher)
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
 Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Schmerzdiagnostik bei Kindern (IDEE)

Dr. Dipl.-Psych. T. Hechler, Datteln
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. C. Hermann, Gießen
 Prof. Dr. B. Kröner-Herwig, Göttingen
 Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
 Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (Sprecher)

Ad-hoc-Kommission Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren

PD Dr. R. Sabatowski, Dresden (Sprecher)
 Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
 Dr. H. Kayser, Bremen
 Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
 PD Dr. W. Meißner, Jena
 Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
 M. Thomm, Köln
 Dipl.-Psych. A. Willweber Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim
 Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
 Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
 Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
 Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena
 Prof. Dr. B. Strauß, Jena (Berater)

Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
 Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)

Kontakte

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

— Arbeitskreise

Akutschmerz (postoperativ, Trauma)
 PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie
 M. Thomm, Köln

Mund- und Gesichtsschmerzen
 Prof. Dr. A. Hugger, Düsseldorf

Neuromodulation
 Prof. Dr. H. Harke, Krefeld

Physiotherapie/PMR (Physikalische Medizin und Rehabilitation)
 J. Dries, Mainz

Psychosomatik
 Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim

Regionaler Arbeitskreise:

- Brandenburg
 Dr. K. Gastmeier, Potsdam
- Bremen und nordwestliches Niedersachsen
 Dr. H. Kayser, Bremen
- Koblenz
 Prof. Dr. H. Müller, Koblenz
- Rhein-Main
 Dr. B. Eberhardt, Frankfurt
- Saarland-Westpfalz
 Dr. G. Deynet, Püttlingen

Rückenschmerz
 Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

Schmerz und Alter
 Dr. M. Schuler, Mannheim

Schmerztherapie bei Kindern
 PD Dr. F. Ebinger, Heidelberg

Tumorschmerz

Dr. S. Wirz, Bad Honnef
 Dr. M. Schenk, Berlin

Viszeraler Schmerz

Dr. W. Häuser, Saarbrücken

— Sonstiges

Algesiologiezertifikat, Erst- oder Verlängerungsanträge
 Geschäftsstelle

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der DGSS, Vergabe von Kreditstunden
 über die Homepage www.dgss.org

Anmeldungen zu DGSS-Veranstaltungen
 über die Homepage www.dgss.org

Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)
 Geschäftsstelle

Zusatzweiterbildung in Psychologischer Schmerztherapie
 Subkommission für Psychologische Schmerztherapie
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

Beiträge zur DGSS-Homepage
 Geschäftsstelle / info@dgss.org

Berufspolitische Fragen
 Kommission für berufspolitische Aspekte
 Dr. H. Kayser, Bremen
 Dr. R. Thoma, München

Mitteilungen zur Broschüre über schmerztherapeutische Einrichtungen von DGSS-Mitgliedern, Hospitationsmöglichkeiten
 PD Dr. W. Meißner, Jena

Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“
 Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
 Prof. Dr. M. Strumpf, Göttingen †

... alles andere
 Geschäftsstelle
 Beate Schlag, Boppard



Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)
(DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte zurücksenden an:

Geschäftsstelle DGSS
Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Fax +49 6742 8001-22

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst alle Felder aus.
Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Name: _____ Vorname: _____

Titel: _____ Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

dienstlich

Abteilung: _____ Krankenhaus: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Landesärztekammer: _____

privat

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Soll dies Ihre Korrespondenzadresse sein? ja nein

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung: _____

Facharzt/-ärztin für: _____

Jetzige Tätigkeit, bitte aus nachstehender Liste ankreuzen (Mehrfachwahl möglich):

Niedergelassen Klinik

Patientenversorgung Forschung Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus

andere (bitte angeben): _____

Interessensgebiete, Forschungsthemen: _____

Mitgliedschaft in anderen schmerzrelevanten Verbänden: IASP DGS DMKG DGMM IGOST

andere (bitte angeben): _____

Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren **Bankeinzug** des jährlichen Mitgliedsbeitrags einverstanden: ja nein

(Mitgliedsbeitrag 2009: 110,00 EUR, enthält 54,00 EUR für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer-Verlag)

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Name und Ort des Kreditinstitutes: _____

Ort, Datum

Unterschrift